

# Einige Ratschläge

■ Verkehrserziehung des Kleinkindes ist Aufgabe der Eltern.

■ Beginnen Sie so früh wie möglich (ab dem Alter von 3 Jahren) mit der praktischen Erziehung. Erklären und üben Sie täglich in der Verkehrsrealität.

■ Behüten Sie Ihr Kind nicht übermäßig. Ihr Kind soll die Realität im Straßenverkehr verstehen und eigenständig nachvollziehen können.

■ Sie sollten Ihr Kind nicht in den Straßenverkehr "entlassen" bevor Sie überzeugt sind, daß es die Gefahren erkennen und entsprechend handeln kann.

■ Seien Sie Ihrem Kind ein Vorbild. Verkehrserziehung ist unnützlich, wenn Ihr eigenes Verhalten den gerade erlernten Grundsätzen widerspricht.



vidalelesamer

# Junge Fußgänger die Erziehung

Jedes Jahr sterben auf Europas Straßen 45000 Menschen durch Verkehrsunfälle. Mehr als 1,6 Millionen Menschen werden verletzt oder bleiben lebenslang behindert; 90-95 % dieser Unfälle sind auf menschliches Versagen zurückzuführen und könnten also vermieden werden.

Denken Sie daran, wenn Sie dieses Faltblatt lesen.

Kinder als Fußgänger sind im Straßenverkehr besonders gefährdet. Den Eltern kommt hier eine wichtige Doppelfunktion zu, sowohl die des Beschützers als auch die des Erziehers.



La Sécurité Routière asbl

75, rue de Mamer  
Boîte Postale 29  
L-8005 Bertrange  
Téléphone 31 97 86 - 1  
Fax 31 30 41  
E-mail securout@pt.lu



Denken Sie daran  
Sehr früh sollte Ihr Kind lernen, daß es sich auch bei "Grün" an der Verkehrsampel zuerst vergewissern muß, ob die Fahrzeuge auch wirklich stehen bleiben, bevor es die Straße überquert. "Pass auf", "gib mir die Hand", "laufe nicht" reichen noch lange nicht zur Verkehrserziehung. Erklären Sie Ihrem Kind, aus welchen Gründen es sich so verhalten soll.



## Kinder sind besonders verwundbar...



Aus physischen Gründen...

■ Oft übersehen die Automobilisten ein Kind am Fahrbahnrand, da es durch seine geringe Größe hinter parkenden Autos nicht sichtbar ist. Auch ist das Sichtfeld des Kindes eingeschränkt: die Verkehrszeichen sind zu hoch, der Horizont ist durch abgestellte Autos versperrt ...

Kinder nehmen ihr Umfeld in ihrer eigenen Logik wahr. Wenn das Kind ein Auto heranfahren sieht, nimmt es an, daß auch der Autofahrer es gesehen hat.

■ Ein Kind kann nicht spontan die Richtung eines Geräusches definieren. In der Hälfte aller Fälle kann es nicht einmal mit Bestimmtheit sagen, ob das Geräusch von vorne oder von hinten kommt. Noch schwieriger ist es, ein seitliches Geräusch zu orten.

■ Bis zum Alter von 7 Jahren hat ein Kind Schwierigkeiten, Distanzen einzuschätzen und kann nur schwer unterscheiden, ob ein Wagen anhält oder langsam fährt. Es kann also keinesfalls die Gefahr eines herannahenden Fahrzeuges einschätzen.

... und psychischen Gründen

■ Bis zum Alter von 6 Jahren kann sich ein Kind nur jeweils auf eine Situation konzentrieren: wenn es hinter einem Ball herläuft, oder zu seinen Eltern auf die andere Straßenseite hinläuft, konzentriert es sich nur darauf und nicht auf den Straßenverkehr.

■ Ab dem Alter von 7 Jahren etwa beginnt es, mehrere Informationen gleichzeitig zu verarbeiten, aber erst mit 11 oder 12 Jahren kann es die Evolution einer Situation voraussehen und dementsprechend handeln.

■ Das Verhalten eines Kindes ist vor allem durch seine Emotionen gesteuert, daher sind seine Reaktionen oft impulsiv und unvorhersehbar.

Um bei Dunkelheit besser gesehen zu werden, sollte das Kind helle Kleidung tragen. Rückstrahlende Streifen an Rucksack oder Schulranzen tragen erheblich zur Sicherheit bei.



Sehr wirksam sind auch rückstrahlende Accessoires wie z. B. die Blinky-Bears.

Diese lustigen Figuren werden am Schulranzen oder am Mantel befestigt damit sie in Kniehöhe baumeln und das Licht des herannahenden Fahrzeuges zurückstrahlen.

Blinky-Bears sind bei der Sécurité Routière erhältlich.